

Hessen neu denken

Expertenworkshop widmete sich den Entwicklungsperspektiven Hessens

Text: Christof Bodenbach, Lena Pröhl

Nicht von ungefähr warb die hessische Landesregierung in einer Imagekampagne mit dem Slogan „An Hessen führt kein Weg vorbei“. Viele kommen auf der Durchreise nach Hessen. Schließlich hat Frankfurt einen der größten Flughäfen Europas. Von Hessen aus ist man schnell in der Welt. Aber Hessen ist auch als Standort für Wohnen und Arbeiten, zum Studieren und Investieren oder um Kultur und Natur zu erleben sehr attraktiv. Der dichte Ballungsraum der Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main zieht viele an. Aber auch in den übrigen Landesteilen Nord-, Mit-

tel- und Südhessens gibt es reizvolle Städte und Landschaften, die es zu entdecken lohnt und deren unverwechselbare Identität es zu stärken gilt. Regionalisierung bedeutet in Anbetracht zunehmender Globalisierung eine große Chance.

Hessen ist ein Land der Vielfalt, aber auch der Gegensätze. Der zunehmenden Verdichtung der Metropolregion steht die Entleerung ländlicher Räume gegenüber. Wachstum und Schrumpfung finden gleichzeitig statt und vollziehen sich viel zu häufig ungestaltet.

Wo besteht dringender Handlungs- und Planungsbedarf? Wo können räumliche Po-

Wenn Zukunft schon nicht planbar ist, so sollten wir aber wenigstens dabei mitwirken, sie zu gestalten. Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner können das! Ich setze auf Ihre Mitarbeit und Ihren Sachverstand.



Joachim Exler, Architekt



Vorstellung und Diskussion der fünf Regionalporträts und sechs Leitthemen

Fotos: Christoph Rau

tenziale als Entwicklungsmotor genutzt werden? Werden die regionalen Stärken und Besonderheiten immer erkannt? Wo und wie kann Neues sichtbar gemacht werden? An welchen Regionen kann der Berufsstand die räumliche Relevanz von Trends am ehesten sichtbar machen?

Diese Fragen standen im Zentrum des anderthalbtägigen Workshops der Zukunftswerkstatt der AKH, der Ende Februar in der Evangelischen Akademie in Frankfurt stattfand.

Nach dem erfolgreichen Startschuss für das Projekt Mitte Dezember in Wiesbaden erarbeitete der Beirat, der mit Vertretern aller Fachrichtungen, Verbände und Wahlgruppierungen sowie regionalen Experten besetzt ist, nun die inhaltlichen Bausteine für den weiteren Prozess. Hierzu stellten die projektbegleitenden Büros bgmr Landschaftsarchitekten (Berlin) und MUST Städtebau (Köln) den Experten zunächst ihre erweiterte Analyse vor: Fünf Regionalporträts sowie sechs sogenannte Themenländer bildeten für die Experten die Diskussionsgrundlage auf dem Weg zu einer programmatisch ausgerichtete Landes- und Regionalentwicklung.

Wer in Hessen baut, baut für unsere Zukunft in Hessen. Das in der Zukunftswerkstatt erarbeitete Gesamtziel vor Augen führt bei der einzelnen Bauaufgabe zum besseren Ergebnis. Die Diskussion muss in der Konsequenz die bessere planerische Einzelentscheidung erzeugen.



Christof Nolda, Architekt

Ich freue mich, dass die Zukunftswerkstatt auch die ländlichen Regionen in den Fokus nimmt, zumal dort riesiges Potenzial und Chancen vorhanden sind. Die Vernachlässigung bei Infrastruktur und regionaler Baukultur hat diese Probleme entstehen lassen und ich erhoffe mir hier wichtige Impulse durch die Zusammenarbeit interdisziplinär denkender Akteure.



Andreas Staubach, Architekt

Wie werden Klimawandel und demografischer Wandel, Agrar- und Mobilitätswende, die zunehmende Urbanisierung, aber auch die Digitalisierung die Entwicklung von Regionen in Hessen, von Infrastruktur, von Städtebau und Landschaft, aber auch die Architektur verändern? Welche Regionen Hessens sind am besten geeignet, um die drängenden Fragen des gesellschaftlichen Wandels zu erörtern und den Blick auf seine räumliche Dimension zu lenken? Nach intensiven Diskussionen waren sich die Experten am Ende des ersten Tages einig. Die Vielfalt Hessens lässt sich durch verschiedene Strukturraumtypen beschreiben, die ganz unterschiedlichen Herausforderungen unterliegen. Vier Modellregionen wurden für die weitere Bearbeitung herausgearbeitet: Darmstadt als Schwarmstadt im Kontext der Metropolregion Rhein-Main, die mittelhessischen Universitätsstädte Marburg und Gießen mit Wetzlar als vernetztes Städteband an der Lahn, der Vogelsberg als Repräsentant landschaftlicher geprägter, ländlicher Räume sowie Kassel und Fulda als Ankerstädte und Impulsgeber der ländlichen Regionen in Nord-

bzw. Osthessen. Frankfurt, das bereits stark im Fokus der Medien und öffentlichen Diskussion steht, dürfe zwar nicht unberücksichtigt bleiben. Themen wie die Digitalisierung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ließen sich aber auch am Beispiel Darmstadt spiegeln, lautete der Tenor nach eingehender Debatte.

Viel Input, Erfahrungsaustausch, bei dem die Experten vom jeweiligen lokal- und regionalspezifischen Wissen der anderen profitierten sowie eine externe Sicht auf Hessen durch die beiden projektbegleitenden Büros lieferte wichtige Denkanstöße.

Am zweiten Tag ging es weiter mit dem sogenannten World-Café. An gesonderten Tischen wurden die am Vortag identifizierten

Erfrischend ist der Vorstoß der Architektenkammer, die Frage „Wie wollen wir in Hessen 2040 leben?“ zu stellen und den Weg der Antwortfindung methodisch unkonventionell zu beschreiben. Der Mix der Teilnehmer in Sachen Kompetenzen, Ortskenntnissen und Erfahrungen hat beim Expertenworkshop zu vielfältigen Ergebnissen und Anregungen für den nächsten Schritt geführt. So wurden sehr bald die geeigneten Beispielregionen mit hohem Entwicklungspotenzial und vielfältigen Problemstellungen aus der Gesamthessenkarte herausgefiltert. Für den nächsten Schritt der Regionalkonferenzen ist ein volles Tableau möglicher Themen und zu vertiefender Fragestellungen gefüllt worden.



Anke Bosch, Landschaftsarchitektin

Mit der Zukunftswerkstatt zeigt sich die AKH als kompetentes Netzwerk von Experten, die Themen der Zukunftsentwicklung Hessens in den Fokus nehmen. Die ersten Erkenntnisse der Zukunftswerkstatt bestätigen die These, dass der Wohlstand unseres Landes, unserer Regionen und Städte mehr denn je von zielgerichteter räumlicher Planung abhängt und dass hierzu neue Planungsmethoden notwendig erscheinen. Mit den Regionalkonferenzen besteht nun die Chance, die Diskussion weiter an konkreten Orten zu fokussieren, um daraus Ansatzpunkte für konkrete Projekte zu generieren.



Torsten Becker, Stadtplaner

machen und Politik und Öffentlichkeit eine andere, neue Sicht auf Hessen ermöglichen“, so Kammerpräsidentin Holz in ihrem Abschlussstatement zum Expertenworkshop. Nutzen Sie diese Chance und wirken Sie mit. □

Die Termine der Regionalkonferenzen:

- Darmstadt 12. April
- Marburg 26. April
- Kassel 2. Mai!



Fotos: Christoph Rau

Hessen neu denken...

vier Modellregionen nochmals diskutiert und modifiziert sowie Schwerpunktthemen für die jeweilige Region identifiziert. „Das war ein spannender, inspirierender Workshop, ein gutes Format!“, war sich Kammerpräsidentin Brigitte Holz mit allen Beteiligten einig. „Ohne ihre fachliche und regionale Expertise hätten wir unser Etappenziel nicht erreicht“, bedankte sie sich bei den vollzählig erschienenen Beiräten.

Nun ist regionales Know-how gefragt! Bei den drei Regionalkonferenzen in Darmstadt, Marburg und Kassel stehen die Entwicklungsperspektiven der Modellregionen zur Debatte. Bringen Sie ihre regionalspezifischen Kenntnisse und Erfahrungen mit ein, um die Stärken, Besonderheiten und Potenziale dieser Regionen herauszuarbeiten. Alle Mitglieder der AKH sind herzlich eingeladen. „Mit der Zukunftswerkstatt wollen wir Lust auf Planung

Zum Hintergrund

Die Zukunftswerkstatt widmet sich den Entwicklungsperspektiven Hessens in Stadt und Land. Mit ihren Ergebnissen möchte die AKH künftig in einen stärkeren Dialog mit der Politik zu Fragen der Baukultur treten. Die Herausforderungen des Strukturwandels, der auch das in weiten Teilen ländlich geprägte Hessen stark betrifft, bedeuten eine große Chance, das Know-how des Berufsstandes, insbesondere seine Innovationskraft, sichtbar werden zu lassen. Die Werkstatt will mit verschiedenen Formaten schrittweise den Kreis der Diskutanten erweitern und wichtige Fragen in den Fokus rücken: „Wie wollen wir in Hessen 2040 leben? Welche räumliche Relevanz haben globale Trends?“ Der Zeitpunkt für ein solch ambitioniertes Projekt könnte nicht günstiger sein, denn die AKH wird im September 2018 ein halbes Jahrhundert alt und nahezu gleichzeitig stehen die nächsten Landtagswahlen ins Haus.

Schaffung angemessenen Wohnraums

– könnte bald Staatsziel in Hessen werden

AKH hat das neue Staatsziel vorgeschlagen!

Text: Dr. Martin Kraushaar

Die hessische Verfassung ist seit ihrem In-Kraft-Treten am 1. Dezember 1946 nur sehr selten geändert worden. Zusammen mit der Wahl des neuen Landtags am 28. Oktober werden die Hessen über eine ganze Reihe von Verfassungs-Novellen abstimmen und also lange Zettel mit in die Wahlkabinen nehmen. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) hat sich aktiv in den Beratungsprozess der eingesetzten Verfassungsenquete eingebracht. Das schöne Ergebnis: Es soll nun als Verfassungsänderung vorgeschlagen werden, dass es ein Infrastrukturstaatsziel gibt. Es umfasst als Ziel allen staatlichen Handelns den Auftrag des Staates an sich selbst, im erforderlichen Umfang zur Schaffung angemessenen Wohnraums beizutragen. So sollen gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Hessen gefördert werden.

Die AKH hatte zu Beginn mit der Schwierigkeit zu kämpfen, dass beim Einsetzungsbeschluss der Enquete-Kommission an viele Vertreter der Zivilgesellschaft gedacht worden war. Erstaunlicherweise hatte man aber überhaupt keinen Vertreter der Freien Berufe eingeladen. Das fiel den Parlamentariern später auch auf. Ministerpräsident Volker Bouffier hat auf dem Empfang des Verbandes der Freien Berufe in Hessen im Jahr 2016 sein Bedauern darüber bekundet.

Umso mehr war es dann für die AKH positiv, doch noch die Einladungen zu einer Reihe von entscheidenden Debatten und Anhörungen über neue Staatszielbestimmungen zu bekommen. Vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar hat die AKH in Einzelgesprächen mit Abgeordneten und dann im Plenum den Gedanken eingebracht, das Staatsziel zugunsten der Schaf-

fung angemessenen Wohnraums einzuführen. Insbesondere vonseiten der FDP-Fraktion wurde ein ähnlich gelagerter Ansatz zugunsten der allgemeinen Stärkung insbesondere der digitalen und der allgemeinen Infrastruktur gefordert. Das wiederum ließ sich gut verknüpfen mit dem Anliegen der Sozialdemokraten, nicht nur die graue und die digitale Infrastruktur, sondern darüber hinaus die soziale Infrastruktur zu fördern. Insgesamt ergab sich in Verbindung mit der Förderung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sowohl im Ballungs- wie im ländlichen Raum zu guter Letzt ein Paket, das auch für die Regierungsfaktionen stimmig erschien.

Diese hatten darüber hinaus im Koalitionsvertrag von vorneherein ihr besondere Augenmerk auf das Staatsziel zur Förderung des Ehrenamts, der Kultur und die Abschaffung der Todesstrafe gelegt, die in Hessen zwar überlagert wird durch anderslautendes Bundesrecht, aber immer noch in der Verfassung steht. Hier besteht das Anliegen der AKH darin, dass in der Begründung zum Staatsziel Kultur auch auf die Baukultur abgehoben wird. Beim Staatsziel Ehrenamt sollte nach Auffassung der AKH bereits begrifflich Wert darauf gelegt werden, selbstverständlich auch den weiten Bereich der Ehrenämter in Selbstverwaltungskörperschaften mit einzuschließen.

In beiden Fällen sind die bekannten, vorgeschlagenen Gesetzesentwürfe zur Verfassungsänderung schon gut, könnten aber aus Sicht der AKH noch ein wenig verbessert werden.



Beeindruckend ist jedenfalls, dass der hessische Verfassungskompromiss von vier Parteien im Landtag einmütig getragen wird, denn die Regierungskoalition und SPD und FDP haben die geplante Verfassungsreform in ihrer Substanz in einem gemeinsamen Antrag eingebracht. Diese Kooperations- und Konsensfähigkeit hat alle Parteien in der Enquete-Kommission ausgezeichnet und auch die LINKE, die den Vorschlag in seiner Gänze nicht mitträgt, hat an zahlreichen Stellen nicht die Kritik an der Änderung, sondern vor allem Kritik daran geäußert, dass die Änderungen nicht weit genug gehen würden. Sie fordert beispielsweise ein Grundrecht auf Wohnen; was freilich nach Ansicht der AKH unweigerlich in einer finanziellen und auch sonstigen Überforderung des Staates münden würde.

Gelänge es nun, die Zustimmung des hessischen Volkes am 28. Oktober zu gewinnen, wäre dies ein sehr bedeutendes Ereignis in der Geschichte der Verfassung des Landes Hessen.

Die AKH wird mit einem Diskussionsabend am 18. Juni 2018 in den Räumen der Kammer dazu beitragen. Dort werden alle von den Parteien verantwortlichen Obleute in der Enquete-Kommission mit den Vertretern der Kammer über Ziele und Zwecke dieser möglicherweise bevorstehenden, historischen Änderung der Landesverfassung diskutieren. □

Wohnen für Alle!

132 Bewerbungen um Preis für günstiges und gutes Wohnen

Teilnehmer aus ganz Europa wollen in Frankfurt ambitioniert bauen: Für den neu ausgelobten Preis „Wohnen für Alle – Neues Frankfurt 2018“ haben sich 108 Architekturbüros aus ganz Europa mit 132 Projekten beworben. Bis zum 16. Februar konnten Architekturbüros aus ganz Europa ihre realisierten Beispiele des bezahlbaren Wohnungsbaus aus den letzten vier Jahren einreichen, am 27. April tagt die internationale Jury, der AKH-Präsidentin Brigitte Holz angehört, am 17. Mai ist die Ausstellungseröffnung.

Holz betonte: „Der neu ausgelobte Preis Wohnen für Alle bietet die Chance, das Dringende mit dem Wichtigen zu verbinden. Aus Gründen des sozialen Zusammenhalts ist es dringend erforderlich, im Ballungsraum zeitnah bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Von Wichtigkeit ist dabei, die damit verbundenen städtebaulichen und architektonischen Aufgaben in einer so ambitionierten Qualität zu bewältigen, dass man noch in 100 Jahren sagt: Es war eine bleibende baukulturelle Leistung – so wie man heute mit großer Achtung von Ernst Mays Siedlungsbau spricht. Für dieses Ziel setzen wir uns gern gemeinsam mit den Partnern der Initiative ein.“

„Schon die hohe Teilnehmerzahl ist ein großartiger Erfolg“, sagte Frankfurts Planungsdezernent Mike Josef. „Mich freut besonders, dass die Architekten und Planer aus ganz Europa kommen.“ Teilnehmer aus Deutschland (darunter auch hessische Büros), Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Slowenien, Spanien und der Türkei machten mit.

Josefs Dezernat hatte den Preis für kostengünstiges und gutes Bauen und Wohnen im Herbst 2017 gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) und der ABG Frankfurt Holding ausgelobt, unterstützt von der Architekten- und Stadtplanerkammer

Hessen, der Bundesstiftung Baukultur und dem Deutschen Städtetag als Partner.

Das Verfahren ist zweistufig. Bei der Jury-sitzung am 27. April werden aus den 132 Einreichungen bis zu zehn Preisträger ausgewählt. Die Preisträger werden mit einem Geldpreis ausgezeichnet und qualifizieren sich damit zur Teilnahme an der zweiten Phase. Das Preisgeld beträgt 50.000 Euro.

Zum weiteren Ablauf: Die zehn Preisträger werden konkrete Konzepte für bezahlbaren Wohnungsbau entwickeln. Im Herbst 2018

wählt die Jury aus diesen zehn Beiträgen drei Siegerentwürfe aus, die auf einem Grundstück der ABG Frankfurt Holding im Hilgenfeld realisiert werden sollen. Insgesamt sollen auf diese Weise rund 120 bezahlbare Mietwohnungen entstehen. Der Baubeginn soll Ende 2019 / Anfang 2020 stattfinden, eine Publikation zum Gesamtprozess wird 2020 folgen. Es ist geplant, den Preis alle zwei Jahre auszuloben.

Weitere Informationen:

 www.dam-online.de

► 2018 WIRD ERSTMALS EIN ARCHITEKTURPREIS FÜR BEZAHLBARES UND GUTES WOHNEN AUSGELOBT. Das Dezernat für Planen und Wohnen der Stadt Frankfurt am Main und das Deutsche Architekturmuseum haben gemeinsam mit der ABG den Preis „Wohnen für Alle: Neues Frankfurt 2018“ für aktuell realisierte, bezahlbare und gute Wohnbauprojekte in Europa aus und setzen bezahlbaren Wohnraum im Maßstab 1:1 in der Stadt um.

► IN 2018, AN ARCHITECTURE PRIZE WILL BE AWARDED FOR THE VERY FIRST TIME FOR GOOD QUALITY, AFFORDABLE HOMES. The City of Frankfurt Planning and Housing Department and Deutsches Architekturmuseum have joined forces with ABG to launch the prize „Homes for all: Neues Frankfurt 2018“ for recently built, good quality and affordable housing projects in Europe and to create affordable housing in the city precisely according to the chosen plans.

ABG ABETERMIN
DEADLINE FOR SUBMISSIONS
16 FEB 2018
www.dam-online.de

Stadt Frankfurt am Main
D A M
bauKULTUR
ABG Frankfurt Holding
Deutscher Städtetag

Tag der Architektur 2018

Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner präsentieren 91 aktuelle Planungen in ganz Hessen



Bis Mitte Februar konnten AKH-Mitglieder sich mit ihren Projekten zur Teilnahme am Tag der Architektur 2018 bewerben. Ein hochkarätig besetztes Auswahlgremium, diesmal bestehend aus der Innenarchitektin Ursula Stengle, dem Architekten Professor Jens Wittfoht, dem Landschaftsarchitekten Thomas Dill, dem Stadtplaner Professor Rolf Egon Westerheide und dem Vizepräsidenten der AKH, Architekt Peter Bitsch, wählte nun insgesamt 91 Projekte zur Teilnahme aus. Wir danken allen Beteiligten für Ihr Engagement.

„Architektur bleibt“ – unter diesem Motto findet in diesem Jahr bundesweit der Tag der

Architektur statt. In Hessen (und den meisten anderen Bundesländern) öffnen sich am 23. und 24. Juni 2018 die Türen zu neuen oder erneuerten Gebäuden, Quartieren und Plätzen und laden zum Austausch über Architektur und Stadtplanung ein.

Der „Tag der Architektur“ hat sich bundesweit als Architektur-Event im Sommer fest etabliert und wurde 1995 erstmals in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Thüringen veranstaltet. Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sind vor Ort, um gemeinsam mit ihren Bauherren und Auftraggebern ihre aktuellen Projekte vorzustellen, Besonderheiten zu erläutern und

Fragen der Besucher zu beantworten. Die AKH stellt alle Bauwerke und Objekte zum „Tag der Architektur 2018“ in einer umfangreichen Broschüre vor, die im Mai erscheint. Ab diesem Zeitpunkt sind alle Objekte auch über eine Internet-Datenbank mit Fotos und Kurzbeschreibung sowie den Öffnungszeiten abrufbar unter www.akh.de. Zudem bieten die deutschen Länderarchitektenkammern eine kostenlose App zum Tag der Architektur an, die man im iTunes-Store oder auf Google Play herunterladen kann. Alle zu besichtigenden Bauwerke aus Hessen sind über diese App jederzeit und vor Ort abrufbar. □

Datenschutzrecht contra Verbraucherschutz?

Text: Dr. Martin Kraushaar

Die Europäische Kommission gibt es in Auftrag und die hessische Regierungskoalition will es: Das Hessische Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetz (HDSIG).

Die Geschäftsstelle der Kammer hat die Regeln der europäischen Datenschutzgrundverordnung analysiert und sich schon im Vorgriff auf den nun vorliegenden Entwurf des Hessischen Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetz der neuen Rechtslage entsprechend aufgestellt.

Der Entwurf ist in vielen Punkten wegen des Gewinns an Rechtssicherheit zu begrüßen – ein Kritikpunkt bleibt: Die europäische Verordnung will dem Bürger das Recht gewähren, Daten auch dann zu erfahren, wenn Dritte sie über ihn weitergeben. Es ist ohne Zweifel wichtig, wenn Bürger auf diese Weise vom

Handel mit ihren Daten erfahren, den große Datenplattformen betreiben.

Was der europäische Ordnungsgeber aber nicht gemeint hat mit seiner Vorgabe, ist die Rechtsberatung von Kammern wie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.

Die Kammer berät neutral und sachlich in den verschiedensten Feldern – seien es Mitglieder, seien es Bauherren. Natürlich stehen das Architektenhonorarrecht, das private und öffentliche Baurecht im Vordergrund. Daneben wird aber häufig zum Befreiungs- und Arbeitsrecht bei der Kammer nachgefragt, ganz gleich ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. Das Gesellschaftsrecht ist insbesondere wegen der Gründung der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) ein großes wichtiges Beratungsfeld, nicht weniger als das Haftungsrecht und die gesamt-

schuldnerische Haftung, um nur einige Ausschnitte des breiten Beratungsspektrums zu nennen.

Häufig gelingt es, dass die Anrufer, beraten durch die Juristen und Juristinnen der Kammer, einen Weg finden, den Streit in einer für beide Seiten tragbaren Weise beizulegen. Diese Form des Verbraucherschutzes, die zugleich durch hochwertige und vertrauliche Beratung zum Ansehen des Berufsstandes positiv beiträgt, ist auch gesetzliche Aufgabe der Kammer.

Sie hält deshalb auch die Möglichkeit einer Streitschlichtung oder eines Schiedsverfahrens vor. Die Schieds- und Schlichtungsstelle wird zusehends häufiger von Mitgliedern oder Bauherren angerufen und endet praktisch immer in einem sehr konstruktiven Vergleich.

Die Schlichtungsverfahren minimieren in

erheblichen Umfang Prozesskosten sowohl für die Architekten wie auch für die Bauherren und werden daher regelmäßig eingeleitet. Vor allem geht es rascher: Wer klagt, benötigt oft ein halbes Jahr und je nach Instanzenzug auch deutlich länger, bis ein Urteil ergeht. Bei einem typischen Schlichtungsverfahren vor dem Schieds- und Schlichtungsausschuss ist die Einigung zumeist in rund drei Monaten erzielt.

Diese wichtige Verbraucherschutzfunktion durch sachkundige, neutrale Beratung ist aber

gefährdet, wenn die europaweit geltenden Datenschutzregeln ohne zulässige Modifikation durch das hessische Landesrecht eingreifen. Denn ohne Verbesserung stellt sich die noch ungeklärte Frage, ob bei jeder Beratung, bei der früher oder später typischer Weise ein Vertrag zu prüfen ist und damit die Vertragsbeteiligten bekannt werden, auch eine Benachrichtigung an die jeweils andere Partei erfolgen muss? Es gibt darüber geteilte Ansichten. Besser als eine auslegungsbedürfte

Regelung wäre aber, der hessische Gesetzgeber stellt klipp und klar: Wenn die Kammer im Rahmen ihres Verbraucherschutzauftrags die Daten der jeweils anderen Vertragspartei zu lesen bekommt, darf sie die gewollte Vertraulichkeit des Beratungsgespräch wahren. Vorbilder für diese Ausnahme gibt es im Entwurf des hessischen Datenschutzrechts. Es bleibt zu hoffen, dass der Landtag die Anregungen der hessischen Architekten- und Stadtplanerkammer aufnimmt. □

Zehn Wahlprüfsteine der AKH zur Landtagswahl 2018

Die AKH hat vor dem Hintergrund bestehender landesentwicklungspolitischer Herausforderungen eine Reihe von Themenschwerpunkten für Wahlprüfsteine zur Landtagswahl Hessen 2018 identifiziert, die mit den Arbeitsgruppen der Kammer inhaltlich ausgearbeitet und in politische Forderungen gegossen wurden:

1. Zuständigkeit für das Planen und Bauen innerhalb der Landesregierung bündeln
Baukultur als Standortfaktor stärken
2. Landesentwicklung programmatisch betreiben
Regionalisierung als Chance der Globalisierung verstehen
3. Szenarien für die Metropolregion entwerfen
Vitale Gemeinden als Identitätsanker im ländlichen Raum sichern
4. Den öffentlichen Raum als Ort der Bürgergesellschaft schützen
Stadt 4.0 sozial, gerecht und lebenswert gestalten
5. Gesellschaftlichen Zusammenhalt durch qualitätsvollen und bezahlbaren Wohnungsbau fördern
Pluralisierung der Lebensstile und Wohnformen Raum geben
6. Liegenschaftspolitik vorausschauend betreiben
(Grundstücks-) Vergabe nach Konzeptqualität fördern
7. Klimaschutz ganzheitlich betrachten
Energiewende lebenswert umsetzen
8. Digitalisierung des Planungs- und Bauwesens mit Augenmaß vorantreiben
Die Potenziale von BIM nutzen und alle Prozessbeteiligten integrieren
9. Staatliche Zuschussförderung an Qualitätskriterien binden
Bauherrenkompetenz sichern
10. Faire Auftragsbedingungen im öffentlichen Auftragswesen gewährleisten
Mittelstand fördern

▣ Ausführliche Informationen dazu finden Sie unter www.akh.de / Mitglieder / Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2018!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Einrichtung eines Bundesministeriums für Bauen, Stadtentwicklung und Infrastruktur in der aktuellen Legislaturperiode hat es ja nun leider nicht geklappt. Schade, denn damit hätten sehr gute Voraussetzungen geschaffen werden können, um praxisgerechte und wirkungsvolle Lösungen für die komplexen und manchmal auch widersprüchlichen Anforderungen an das Bauen zu entwickeln.

Umso wichtiger, konsequent und sinnvoll ist es, dass sich die AKH in ihren Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl in Hessen im Interesse einer kohärenten Baupolitik und Landesplanung nachdrücklich für ein Landesministerium ausspricht, in dem die Zuständigkeiten für Planen, Bauen und Infrastruktur gebündelt werden. Über Ihre Unterstützung hierfür würden wir uns freuen.

Dies und weitere wichtige Themen haben wir in zehn „Wahlprüfsteinen“ formuliert, die wir u. a. den zur Landtagswahl antretenden Parteien und den aktuellen Landtagsfraktionen zugeschickt haben und nun in vertiefenden Gesprächen erläutern.

Bei einer AKH-Veranstaltung Ende August werden wir dann mit allen Fraktionen der im hessischen Landtag vertretenen Parteien über die zukünftige Ausrichtung der Landespolitik in den Politikfeldern, die uns besonders am Herzen liegen, diskutieren.

Ihre



Brigitte Holz



Schmetterling für Zwerge

Neubau Kita „Wurzelzwerg“ in Hohenahr

Text: Lena Pröhl



1. Preis: berger röcker gork architekten partgmbb, Stuttgart

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen steigt, die Wartelisten sind lang. Auch im mittelhessischen Erda, einem der sechs Ortsteile der Gemeinde Hohenahr am Rande des Aartal-sees, fehlen Kita-Plätze. Um das Betreuungsangebot weiter auszubauen, plant die Gemeinde den Neubau einer vierzügigen Kindertagesstätte für 87 Kinder. Eine Sanierung des bisherigen, denkmalgeschützten Kindergartengebäudes aus dem Jahr 1899 war von der Hohenahrer Kommunalpolitik als mögliche Alternative zu dem Neubau verworfen worden.

Für die architektonische Gestaltung der eingeschossigen Kindertagesstätte, die auch einen separat nutzbaren Mehrzweckraum erhalten sollte, hatte die Gemeinde einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgelobt. Als betreuendes Büro agierte PlanES aus Gießen. Das knapp 5.000 Quadratmeter große Wettbewerbsgrundstück liegt zwischen dem bisherigen Kindergarten im Nordosten und der Dünsbergschule im Südwesten und wird derzeit als Spiel- und Bolzplatz genutzt.

Im Südosten wird das Grundstück durch die Schulstraße und im Nordwesten durch die Goßbachstraße begrenzt. Neben den vier Gruppenräumen – drei altersübergreifende-Gruppen à 25 Kinder, eine Krippen-Gruppe à 12 Kinder – mit direktem Zugang zum Außengelände wurden u. a. ein Schlafraum, ein Personalraum, ein Leitungsbüro, mehrere Abstell-, Lager- und Sanitarräume, eine Küche

sowie ein Bistro/Elterncafé gefordert. Auch ausreichend Stellplätze für PKWs und Fahrräder waren nachzuweisen. Besonderer Wert wurde auf Barrierefreiheit im Innen- und Außenbereich gerichtet. Das Preisgericht, das unter Vorsitz der Darmstädter Architektin Monika Weber-Pahl tagte, vergab unter den 14 eingereichten Arbeiten einstimmig einen ersten und zweiten Preis sowie eine Anerkennung.

Der Siegerentwurf der berger röcker gork architekten partgmbb aus Stuttgart folgt der Leitidee eines Schmetterlings: Die X-förmige Kita rückt an das bestehende Gebäude heran und lässt einen großzügigen Freibereich nach Süden frei. Die Stellplätze sind funktional an der Straße angeordnet und greifen nicht in den Freibereich ein. Die Gruppenräume sind paarweise abgewinkelt zueinander. Dies lasse eine „schöne Raumwirkung zum Freibereich“ erwarten, so die Preisrichter. Zugleich werde hierdurch auch die stark frequentierte Goßbachstraße abgeschirmt. Sowohl die innere Organisation der Raumaufteilung und -zuordnung als auch die vorgeschlagene vorgefertigte Konstruktion wurden positiv bewertet.

Fachrichtung: Hochbau

Wettbewerbsform: Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Ort: Hohenahr

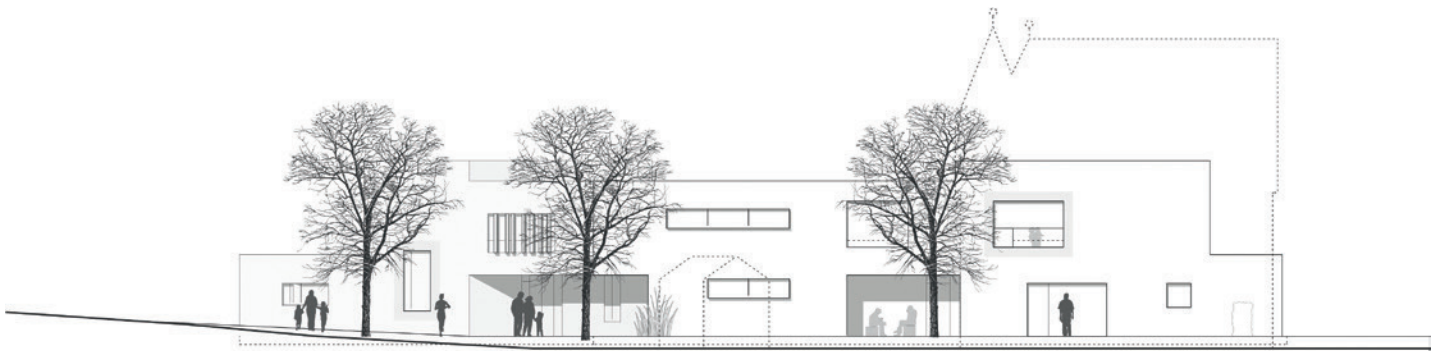
Auslober: Gemeindevorstand der Gemeinde Hohenahr

Preisrichter: Jörg Blume, Armin Frink, Jürgen Juli, Wolfgang Ott, Stefan Schaub, Monika Weber-Pahl (Vorsitz)

Wettbewerbsbetreuung: PlanES, Gießen



2. Preis: H. Gies Architekt GmbH, Mainz



Anerkennung: A-U-R-A Architecture, Urbanism + Research Agency GbR, Ulm

„Die zunächst überraschende Gebäudeform“, so das Preisgerichtsurteil, „überzeugt durch hohe Funktionalität und gute städtebauliche Einfügung und stellt sich wie selbstverständlich als einladende Kita in der Außenwirkung dar.“

Die mit dem zweiten Preis bedachte H. Gies Architekt GmbH aus Mainz schlägt einen kompakten, eingeschossigen Riegelbau entlang der Schulstraße vor. Das Gebäude wird vollständig in die vorhandene Grünfläche eingebettet; die verbleibende westliche Freifläche dient als großzügige Außenspielfläche. Über Hecken und Baumpflanzungen erfolgt eine Abschirmung zur Goßbachstraße.

Besonders angetan zeigten sich die Preisrichter von der kubenartigen Hervorhebung der Gruppenräume nach Westen mit vorgelagerten Terrassen und Freiflächen. Darüber hinaus lobten sie die „angenehmen Raumproportionen“ sowie die „klare, schlüssige Zuordnung der Funktionen“, die für einen reibungslosen Betrieb Sorge. Lediglich der Eingangsbereich müsse noch großzügiger gestaltet werden.

Eine Anerkennung ging an die A-U-R-A Architecture, Urbanism + Research Agency GbR aus Ulm. Die Verfasser präsentieren ein u-förmiges Gebäude mit Innenhof, der sich zum Grünbereich und Hang öffnet. Die Grundrissorganisation der zweigeschossigen Gruppenräume mit großzügigen Galerieebenen, des Eingangsbereiches und des Mehrzweck- und Speiseraumes zum gut gestalteten Innenhof

sei schlüssig, die Gestaltung differenziert, urteilten die Preisrichter.

Das Preisgericht empfahl einstimmig der Gemeinde Hohenahr, das erstplatzierte Büro mit der Realisierung des Gebäudes zu beauftragen. Dabei sollte der Eingangsbereich in die Kita überarbeitet und ein direkter Zugang vom Foyer zum Freibereich ermöglicht werden. □

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im April

Neubau Rathaus, Hainburg

Friedensplatz bis Löwenplatz, Rüsselsheim

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Gesine Ludwig (Telefon: 0611 -17 38 38).

Stadt.Land.Bauen

Öffentlicher TAG DER BAUKULTUR am 20. und 21. April in Fulda

Baukultur in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, das ist das Anliegen der Landesinitiative +Baukultur in Hessen seit ihrer Gründung vor mittlerweile zehn Jahren. Zum dritten Mal nach 2012 in Darmstadt und 2014 in Kassel richtet die Landesinitiative den TAG DER BAUKULTUR aus, diesmal am 20. und 21. April 2018 in Kooperation mit der Stadt und dem Landkreis Fulda.

Ziel der Veranstaltung ist der Dialog über Planungs- und Baukultur mit interessierten Bür-

gern, Bauherren, Initiativen und Vereinen vor Ort sowie mit Fachleuten des Planens und Bauens. Zahlreiche gute und diskussionswürdige Beispiele werden im Rahmen von Führungen thematisiert. Dabei geht es nicht unbedingt nur um prominente Gebäude. Auch ganz „alltägliche“ Bauaufgaben sollen präsentiert und ihre Bedeutung für das Gesamtbild einer Stadt und ihrer Lebensqualität erläutert werden. Neben einem Rundgang durch die Innenstadt wird eine Bustour zu jüngeren Projekten wie z.B. dem Platz der Weißen Rose angeboten. Eine weite-

re Bustour führt in den Landkreis, u. a. nach Hünfeld mit seinem Fassadenprogramm.

Welche Herausforderungen stellen sich in der Stadt und auf dem Land, wenn es um Baukultur geht? Wo liegen aktuell Chancen für mehr Baukultur, wo die Risiken? Wen gilt es zu erreichen, wer kann ein Verbündeter in Sachen Baukultur sein? Diesen und anderen Fragen soll mit den Referenten und Gesprächspartnern nachgegangen werden.

Das Veranstaltungsprogramm sieht einen Auftakt am Freitagabend mit Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld, Finanzstaatssekretär Dr. Martin J. Worms, Reiner Nagel von der Bundesstiftung Baukultur sowie weiteren Gästen vor. Schauplatz sind die Räumlichkeiten im Gebäude der historischen Arndtschen Fabrik in der Ohmstraße. Diese wurden in den vergangenen Jahren als Moschee genutzt und sehen nun einer neuen Nutzung entgegen. Mit dem TAG DER BAUKULTUR 2018 wird dieser Prozess eingeleitet.

Im weiteren Programm werden nach einem Beitrag von Axel Wintermeyer, Staatsminister und Chef der Hessischen Staatskanzlei, anhand von Beispielen aus dem Münsterland, der Eifel und dem Umland von Stuttgart Strategien für mehr Baukultur im ländlichen bzw. kleinstädtischen Kontext erläutert. Verschiedene Formate, die die Bürgerschaft dazu anregen in ihrer Stadt oder Gemeinde über baukulturelle Fragen mitzudiskutieren, sind Gegenstand des anschließenden Vortrages. In einer Stadtbauräte-Gesprächsrunde werden danach die langen Zeiträume der Stadtentwicklung und die Bedeutung guten Bauens in diesem Kontext deutlich gemacht. Fragen und Diskussionsbeiträge aus dem Publikum werden ebenfalls eingespeist. Mit einem Ausblick auf das neue Wettbewerbsthema endet die Veranstaltung am Samstagabend. □

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter

 www.baukultur-hessen.de.



Quelle: Hessen Agentur

Der Universitätsplatz in Fulda ist eines der Besichtigungsprojekte beim TAG DER BAUKULTUR (im Hintergrund das Karstadt-Gebäude von Sep Ruf).

Seminarkalender

Seminar M19 Kalkulation im Planungsprozess

Novellierte HOAI: Welche Stundensätze sind zu aktualisieren, um die Wirtschaftlichkeit für die Projekte und das Büro zu sichern?

Als Inhaber Ihres Architektur- und Ingenieurbüros sind Sie jetzt noch mehr aufgefordert als bisher, Ihre eigenen Stundensätze zu ermitteln. Welche Stundensätze müssen Sie ansetzen? Wie sind diese zu berechnen, ja nachzuweisen, um diese bspw. einem Bauherrn gegenüber besser belegen zu können? Welche müssen Sie im Büro ansetzen, im Rahmen Ihres Projekt-Controllings, um sich selbst nicht zu täuschen? Sie müssen Ihre eigenen Ansätze überprüfen und hierbei zwischen zugestandenen und für das Büro erforderlichen Stundensätzen unterscheiden. Beachten Sie: das Projekt-Controlling baut auf den Daten auf, die Sie vorgeben – unabhängig davon, ob mit oder ohne EDV.

Stundensatzkalkulation

- ☐ Jahresarbeitsstunden
- ☐ Stundenerfassung, Wert einer Bürostunde, Einflussparameter
- ☐ Vergleichsaufstellung unterschiedlicher Büros (Gründer, etablierte Büros)
- ☐ Personalkosten
- ☐ Honorarfähige Leistungen
- ☐ Einfluss des Bürokosten und der nichthonorarfähigen Leistungen auf den Stundensatz
- ☐ Mehr- / Minderaufwendungen im HOAI-Vergleich
- ☐ Erforderliche Honorar- und Umsatzleistung / Büro / Inhaber und Mitarbeiter
- ☐ Individueller Stundensatz Inhaber, Mitarbeiter, mittlerer Bürostundensatz

Controlling, Steuerung der Projektwirtschaftlichkeitsüberwachung

- ☐ Honorarauftrag und Leistungsphasen
- ☐ Mitarbeiterinsatzplanung
- ☐ Projekt- und Bürostunden
- ☐ Stundenleistungen, Soll-Ist-Vergleich
- ☐ Projektüberwachung
- ☐ Leistungserbringen und Erwirtschaften / Differenziertheit
- ☐ Modelle zur Projektsteuerung
- ☐ Liniendiagramme / funktionale Zusammenhänge

- ☐ Kumulierte Linienverläufe, Grenzwert, Überwachung von Umsatz und Kosten

Referent Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil

Termin Mittwoch, 11.4.2018, 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar K19 Planung und Instandsetzung von Fußbodenkonstruktionen

Estriche und Bodenbeläge im Gebäudebestand werden in Abhängigkeit zum jeweiligen Errichtungszeitpunkt, zu der Nutzungs- und Beanspruchungsart und je nach gestalterischem Anspruch unterschiedlich konstruiert. Nicht selten gewähren die Fußbodenkonstruktionen keinen ausreichenden Schallschutz. Dennoch sind historische Konstruktionen häufig aus gestalterischen Gründen oder zur Bewahrung der originalen Substanz noch immer erhaltenswert, auch können ökonomische Gründe oder eine kurze Bauzeit den Erhalt bestehender Fußbodenkonstruktionen erfordern. Zum Verständnis der Reparatur- oder Instandsetzungsmöglichkeiten werden zunächst die Anforderungen an neue Konstruktionen erläutert, die bei Modernisierungen ebenso zu beachten sind. Anschließend werden an zahlreichen Beispielen die Möglichkeiten von Instandsetzungen aufgezeigt.

Seminarinhalte:

- ☐ Estriche: Arten, Bindemittel, Zuschlagstoffe, Nutzungsdauer
- ☐ Trockenestriche: Vor- und Nachteile
- ☐ Gussasphalt: Besonderheiten beim Einbau, Problemkreis Bindemittel und Verformung bei Dauerbeanspruchungen
- ☐ Instandsetzung von Estrichen, Probleme beim Erhalt von Estrichen, Probleme beim Austausch und der Neuherstellung
- ☐ Nachträgliche Verbesserungsmaßnahmen zum Trittschallschutz
- ☐ Nutzestrich Terrazzo: Instandsetzung, Neuherstellung
- ☐ Fliesenbeläge: Verlegung und typische Schäden wie Abriss von Silikonfugen und Bimaterialeffekte; zerstörungsfreie Ver-

fahren zur Entnahme bei Austausch von einzelnen Fliesen

- ☐ Plattenbeläge: Beton- und Naturwerksteine, Verlegung und typische Schäden wie Verfärbungen und Rissbildungen

- ☐ Parkett: Grundlagen von Quellen und Schwinden, Trockenheitsanforderungen an die Hölzer, unvermeidbare Fugenbildungen, Verlegetechniken heute und früher, typische Schäden wie Gewölbebildung und Aufbau von Scherspannungen

Referent Dr. Alexander Unger, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Donauwörth

Termin Donnerstag, 12.4.2018, 9:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar S3 Professionelle Wohnungs Eigentumsverwaltung für Architekten

Die Verwaltung von Eigentumswohnungen gehört mit zu den schwierigsten Tätigkeiten im Rahmen des Immobilienobjektmanagements. Hohe Ansprüche der Wohnungseigentümer-Gemeinschaften, eine sich ständig wandelnde Rechtsprechung sowie die harte Konkurrenz der Verwaltungs-Unternehmen führen zu einem fordernden Tagesgeschäft. Wir laden Sie deshalb zu einem praxisorientierten Seminartag ein, der Sie unterstützt, eigene Kompetenz auf leicht verständliche Weise zu erwerben bzw. zu vertiefen.

Der Workshop bietet:

- ☐ einen kompakten Einstieg für Architekten in die Grundlagen der Wohnungseigentums-Verwaltung,
- ☐ aktualisiertes WEG-Wissen,
- ☐ mehr Sicherheit im Umgang mit schwierigen Eigentümern,
- ☐ Stärkung der Immobilienmanagement-Kompetenz,
- ☐ Fehlervermeidung im WEG-Verwaltungsbereich.

Referentin Eva Karcher, Juristin, Immobilienfachdozentin, Wendelstein

Termin Freitag, 27.4.2018, 9:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Weiterbildungsveranstaltungen im April und Mai

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 17 38 36 + 17 38 44 | Telefax 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Exkursion			
4. Mai 2018 Hochschule Fulda	TA2	Ortstermin Vorbildliche Bauten: Freianlagen Campus Hochschule Fulda	39,-
9. – 12. Mai 2018 San Sebastian	X1 12 Punkte	Fachexkursion Baskenland: San Sebastian, Rioja und Bilbao	ab 995,-
Tagung / Dialog			
5. Mai 2018 Ernst-Reuter-Schule Frankfurt	TA4 5 Punkte	Ungeliebte Moderne? Ernst-Reuter-Schule, Nordweststadt Frankfurt am Main	65,- / 65,- / 65,-
Planung und Gestaltung			
13. April 2018 Synapsis Fulda	P8 8 Punkte	Benutzeroberflächen – Neue Materialien in der Raumgestaltung	199,- / 299,- / 149,-
18. April 2018 AKH Wiesbaden	P9 8 Punkte	Lichtplanung im öffentlichen Raum – Plätze, Wege, Grünzonen, Fassaden	199,- / 299,- / 149,-
Technik, Aus- und Durchführung			
12. April 2018 AKH Wiesbaden	K19 8 Punkte	Planung und Instandsetzung von Fußbodenkonstruktionen	199,- / 299,- / 149,-
17. April 2018 AKH Wiesbaden	K20 8 Punkte	Innendämmungen als energetische Sanierungsmaßnahme	199,- / 299,- / 149,-
23. April 2018 AKH Wiesbaden	K24 8 Punkte	Energieeffizientes Bauen: Qualitäts- und Gütesicherung bei Gebäuden	199,- / 299,- / 149,-
24. April 2018 AKH Wiesbaden	K7 8 Punkte	Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen	199,- / 299,- / 80,-
26. April 2018 AKH Wiesbaden	K21 8 Punkte	Mauerwerksinstandsetzung und -trockenlegung	199,- / 299,- / 149,-
3. Mai 2018 AKH Wiesbaden	K8 8 Punkte	Praxisworkshop: Berechnung von Wärmebrücken	225,- / 295,- / 155,-
15. Mai 2018 AKH Wiesbaden	K22 8 Punkte	Sanierung von geneigten Dächer	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
24. Mai 2018 KAZ im Kuba Kassel	K2 8 Punkte	Basiswissen: Baulicher Brandschutz – aktualisiert nach der neuen HBO	199,- / 299,- / 80,-
Planungs- und Baurecht			
11. April 2018 AKH Wiesbaden	R7 4 Punkte	Die neue Hessische Bauordnung	159,- / 185,- / 80,-
18. April 2018 AKH Wiesbaden	R13 4 Punkte	Rechtliche Fragen und Fallstricke beim Bauen im Bestand	159,- / 185,- / 80,-
19. April 2018 AKH Wiesbaden	R8 8 Punkte	Basiswissen: Die neue Hessische Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
26. April 2018 KAZ im Kuba Kassel	R9 4 Punkte	Die neue Hessische Bauordnung	159,- / 185,- / 80,-
2. Mai 2018 AKH Wiesbaden	R10 4 Punkte	After-Work! Die neue HBO	159,- / 185,- / 80,-
16. Mai 2018 AKH Wiesbaden	R2 4 Punkte	After-Work! Bauvertragsrecht	159,- / 185,- / 80,-
Planungs- und Bauökonomie / Baubetrieb			
20. April 2018 AKH Wiesbaden	B8 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau	199,- / 299,- / 149,-
25. April 2018 AKH Wiesbaden	B9 8 Punkte	Basiswissen: Bauüberwachung für Landschaftsarchitekten	199,- / 299,- / 80,-
18. Mai 2018 AKH Wiesbaden	B13 8 Punkte	Basiswissen: Baukosten – Kostenermittlung in den verschiedenen Planungs- und Bauphasen	199,- / 299,- / 80,-



Foto: Nils A. Petersen

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
28. Mai 2018 AKH Wiesbaden	B10 8 Punkte	Basiswissen: Bauleitung – Teil 1	199,- / 299,- / 80,-
29. Mai 2018 AKH Wiesbaden	B11 8 Punkte	Basiswissen: Bauleitung – Teil 2	199,- / 299,- / 80,-
Immobilienökonomie			
27. April 2018 AKH Wiesbaden	S3 8 Punkte	Professionelle Wohnungseigentumsverwaltung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau und Projektmanagement			
10. April 2018 AKH Wiesbaden	M7 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 1): Teilnahmewettbewerb – gezielt und richtig bewerben	159,- / 185,- / 80,-
7. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M8 5 Punkte	Know-how zu Architektenwettbewerben / Infos, Tipps zu Regeln (RPW 2013), Wettbewerbsbeiträgen und Preisgerichtssitzungen	159,- / 185,- / 80,-
14. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M9 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 2): Verhandlungsphase – strategisch und rhetorisch gut führen	159,- / 185,- / 80,-
Organisation und Büromanagement			
11. April 2018 AKH Wiesbaden	M19 8 Punkte	Kalkulation im Planungsprozess	229,- / 299,- / 155,-
12. April 2018 AKH Wiesbaden	M14 8 Punkte	Optimales Büromanagement und Mitarbeiterführung	229,- / 299,- / 155,-
17. April 2018 AKH Wiesbaden	M20 8 Punkte	Kaufmännische Grundlagen der Büroführung für Architekten	229,- / 299,- / 155,-
19. April 2018 AKH Wiesbaden	M15 8 Punkte	Basiswissen: Zeit- und Selbstmanagement	229,- / 299,- / 80,-
24. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M16 8 Punkte	Dem wachsenden Architekturbüro die passende Struktur geben	229,- / 299,- / 155,-
Kommunikation			
8. – 9. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M22 16 Punkte	Bitte machen Sie das! Die Führungsaufgabe im Projekt	459,-, 599,-, 310,-
17. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M23 8 Punkte	Intensiv-Training: Konfliktmanagement für Architekten – Konflikte erkennen	279,- / 329,-
23. Mai 2018 AKH Wiesbaden	M24 8 Punkte	Facebook & Co. für Architekten – Effizientes Büro-Marketing und Social Media	229,- / 299,- / 155,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de, Akademie / Fortbildungsangebote